

Wer will mitspielen?

*.artlabs zeigt, wie viel Spaß Kunst machen kann / Von Jakob Horstmann

Endlich hat *.artlabs zu sich selbst gefunden. Zwischen dem 6. und 19. Dezember fand in Rumäniens einziger Werkstatt für Medienkunst unter dem Motto „Reinventing the wheel: art, traffic, mobility“ ein Workshop für junge Künstler statt, dessen Ergebnisse am 19. Dezember, in einer fulminanten Ausstellung präsentiert wurden. Aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Kulturhauptstadt-Etats finanziert, hatten sechs Künstler aus Deutschland, Rumänien und Kanada die Möglichkeit gehabt, neue Projekte zu verwirklichen, die sich rund um das Thema Verkehr und Mobilität bewegen. So wurde *.artlabs, eine Initiative des Deutschen Kulturzentrums Hermannstadt, endlich als das Kunstlabor genutzt, als das es gedacht ist.

Davon konnte sich die Öffentlichkeit schon weit vor der Vernissage überzeugen, der Workshop war explizit zum Vorbeischauen gedacht. In der ehemaligen Heizzentrale 3 im Hippodrom-Viertel herrschte das sogenannte kreative Chaos: Auf großen Holztischen vermischte sich

jeder erdenkliche High-Tech-Kram mit Werkzeugen und leeren Pizzakartons. Alle Nase lang stolperte einer über das eine oder andere Kabel. All das zaubert ein breites Lächeln auf Johannes Nehls' Gesicht: „Genau so sollte *.artlabs aussehen“, freut sich der *.artlabs-Mitbegründer und Teilnehmer am Workshop. Das ewige Drillen irgendeines Bohrers im Hintergrund klingt hier wie Musik.

Diese sechs Künstler hatten sichtlich Vergnügen am kreativen Raum, den *.artlabs bietet. Neben Nehls waren aus Deutschland noch Niklas Roy, Timm-Oliver Wilks sowie das Duo Miriel Milicevic und Hans Kadel da. Die Exoten waren die Kanadierin Jessica Thompson und der Rumäne Paul Popescu. Alle waren begeistert von der Atmosphäre, es wurde viel kommuniziert, zusammen gearbeitet eben.

Auch bei der Vernissage war schon beim ersten Schritt durch die Tür klar, dass alles anders ist, als in den herkömmlichen Kunst-Räumen Hermannstadts. Da lässt einer die laufende Leiter von Roy per Joystick

durch die Hallen spazieren, während ein anderer bei der Umfrage zur Luftverschmutzung contra Lastwagenverkehr von Milicevic und Kadel mitmacht und dabei fast über ein ferngesteuertes Pissoir stolpert, das gerade einen aus dem Auspuff qualmenden Radfahrer zum Ausweichen gezwungen hat. Die Stimmung war ein bisschen wie auf dem Jahrmarkt, alles war zum Anfassen, mitmachen, interaktiv eben. Dazu versprühen fast alle Werke den Charme des Rohen und Unfertigen, es ist klar, dass alles in Entwicklung begriffen ist, wodurch sich die zahlreichen Besucher fühlen, als hätten sie nicht nur Anteil an den Kunstwerken, sondern auch an ihrer Entwicklung.

Auch wenn manche der Werke mit ihrer übergroßen Verspieltheit ihre eventuellen Hintersinnlichkeit verdecken: Die Spontaneität und Kreativität dieser Ausstellung bewies eindrucksvoll, wie einzigartig *.artlabs auf jeden Fall in Hermannstadt, wahrscheinlich sogar in Rumänien ist. Dass solche Kunst auch einen hohen Nutzwert haben kann,



Die Verballhornung von Duchamps Fountain war der Star der Ausstellung in der *.artlabs-Galerie Foto: der Verfasser

zeigte Roys zweites Projekt: Eine Vorrichtung, die im Auto immer die Hupe auslöst, sobald der Fahrer auf die Bremse tritt. Wer den Sinn einer

solchen Idee nicht erkennt, der kommt nie versucht, im Berufsverkehr ins Zentrum von Hermannstadt kommen.